

t.781-18.
t.024-13 ✓ DAN/TAR

GRÜNE KOPIE

Bern, den 30. August 1989

Auswertung der Koordinatoren-Seminarien
1980 -1988

1. Die bisherigen Koordinatoren-Seminarien

Im zu Ende gehenden Jahrzehnt hat die DEH die fünf folgenden Koordinatoren-Seminarien durchgeführt:

Monat/Jahr	Ort	Thema
Jan. 1980	Gwatt	Die Rolle der Attachés für EZA und Koordinatoren; Gründung einer neuen Organisation (NO)
Juni 1982	Walkringen	Länder-Programmierung
August 1984	Appenberg	Eingebaute Projektevaluation
August 1986	Charmey	Die Beziehungen zwischen Kobü und Zentrale nach der DEH-Strukturanpassung
August 1988	Hünigen	Schweizer-EZA im Jahre 2000

Die Konzepte oder Programme dieser Seminarien finden sich als Beilage 1-5 zu dieser Notiz

2. Ergebnisse der Seminarien

2.1. Gwatt: In der Folge des Seminars erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des EDA und der DEH das noch heute gültige Musterpflichtenheft für Koordinatoren und die eng damit verknüpfte EDA-Weisung Nr. 840.1. Beides zusammen wurde am 28.9.1981 in Kraft gesetzt. Die Vorbereitungen für die sog. N.O. wurden intensiviert und mündeten in die Gründung von IC (1982)

2.2. Walkringen: Soweit am Seminar Einigkeit über den Sinn und Geist von Länderprogrammen erreicht werden konnte, spiegelt sich diese im Seminarbericht vom 16.9.1982 (Beilage 6). Das PPP-Konzept hat sich seither laufend weiterentwickelt und ist jüngst (1989) vom Direktor der DEH neu definiert worden.

- 2.3. Appenberg: Ueber die Ergebnisse berichtet ein "Standortpapier zur eingebauten Projektevaluation" (Feedback Nr.52), das sich im Dossier t.781-18 unter dem Datum vom 23.11.1984 findet. Am selben Ort liegt auch der am Seminar erprobte "Leitfaden für eingebaute Evaluation".
 - 2.4. Charmey: Die Konklusionen des Seminars (zahlreiche Einzelpunkte) finden sich in Beilage 7.
 - 2.5. Hünigen: Post-Hünigen ist noch im Gange. Die Direktion DEH ist darüber besser orientiert als der Verfasser dieser Notiz.
3. Frauen-Seminarien
 - 3.1. Parallel zum K-Seminar 1982 in Walkringen fand erstmals ein Frauenseminar in Zäziwil (Appenberg) statt, wobei der Nachmittag des letzten Seminartages von Frauen und Männern im gemeinsamen Gespräch verbracht wurde (siehe dazu den Seminarbericht in Beilage 6).
 - 3.2. In der Woche vor dem K-Seminar 1984 auf dem Appenberg waren alle Koordinatoren mit ihren Ehefrauen in einem Paar-Kurs im Tessin eingeladen. Acht Paare folgten der Einladung.
 - 3.3. Parallel zum K-Seminar 1986 in Charmey fand im gleichen Hotel ein Frauenseminar statt. Kulturelle Veranstaltungen und Schlussitzung der Seminarien wurden gemeinsam durchgeführt.
 - 3.4. Ueber das Programm des jüngsten Frauenseminars, das parallel zum K-Seminar von Hünigen (1988) auf dem Appenberg stattfand, orientiert Beilage 8. Am Abend des zweitletzten Seminartages waren die Männer Gäste bei den Frauen (Gedankenaustausch und Kulturprogramm).
 - 3.5. Die Frauenseminarien sind zu einem bedeutungsvollen Element in der DEH-Personalpolitik geworden und sollten - in analoger oder abgewandelter Form - fortgesetzt werden. Wichtige Anregungen dazu, wie dies geschehen müsste, findet sich im Anwendungsbericht von Teilnehmerinnen des Seminars 1989 im Dossier t. 781-19 (Band 1989).
 4. Vorbereitungs-Arbeiten
 - 4.1. Die Vorbereitungen für die Koordinatoren- und Frauenseminarien sind immer auf Grund breiter Vernehmlassung und in Teamarbeit getroffen worden.

- 4.2. So basierten die Gespräche in Gwatt auf einer schriftlichen Umfrage bei Botschaften und Kobüs. Die Diskussionen in Walkringen zur Länderprogrammierung gingen von schriftlich zusammengefassten Beiträgen der Koordinatoren aus. Das Seminar 1984 auf dem Appenberg war von einer 4-köpfigen Gruppe externer Experten zusammen mit dem Evaluationsdienst vorbereitet worden. Für Charmey (1986) lagen zahlreiche Themenpapiere vor, die aufgrund einer Umfrage bei Kobüs erarbeitet worden waren. Für das Zukunftsseminar von 1988 schliesslich lag die methodische Planung in den Händen einer Arbeitsgruppe, vorin alle Sektionschefs vertreten waren. FoPol arbeitete für die Szenarien eng mit externen Experten zusammen.
 - 4.3. Die Frauenseminarien wurden jeweils von der ADef oder einer ad hoc zusammengestellten Gruppe vorbereitet.
 - 4.4. Je breiter ein Seminar thematisch abgestützt ist, desto grösser fällt das Interesse der Teilnehmer aus.
5. Evaluation der Seminarien
- 5.1. Die beiden ersten K-Seminarien (1980 und 1982) wurden am Schluss lediglich mündlich ausgewertet, wobei die Ergebnisse in der Vorbereitung der jeweils nächsten Seminarien berücksichtigt wurden.
 - 5.2. Eine schriftliche Auswertung des Seminars auf dem Appenberg (1984) durch die Teilnehmer liegt im Feedback Nr. 48 vom 5.9.1984 vor (t.781-18). Aufgrund von Echos, die mir Jahre später zugekommen sind, sowie auf Grund eigener Eindrücke halte ich "Appenberg 1984" für das bestgelungene Koordinatorensseminar der Serie. Entscheidend dafür waren die enge Beziehung zur emmentalischen Bevölkerung sowie die Möglichkeit, selber kreativ tätig zu sein. Damit konnte ein Maximum an Energie unter allen Teilnehmern mobilisiert werden.
 - 5.3. Am wenigsten geglückt ist "Charmey 1986". Hier erstickten wir in Papier und papierener Diskussion, wobei zuviele Vorgaben von der Direktion kamen. Schlechte Stimmung und der Wunsch mehr kreativen Freiraum zu erhalten, wurden in der Schlusssitzung deutlich.
 - 5.4. Diesbezüglich besser gelungen ist sodann "Hünigen 1988". Hierüber liegt im Dossier eine umfangreiche Evaluation vor, die auf rund 50 Stellungnahmen von Teilnehmern beruht. Insgesamt kann das Mass an Vorgabe und Freiheit, wie es in Hünigen (mit acht recht autonomen Arbeitsgruppen) erreicht wurde, als ausgewogen betrachtet werden.

6. Zusatzveranstaltungen

- 6.1. Eine wichtige Rolle haben seit 1982 immer die Zusatzveranstaltungen gespielt, die generell auf freundschaftlichen Kontakt und gemeinsames Erlebnis abspielten. Zur festen Tradition ist dabei das Fussballspiel "Asien gegen den Rest der Welt" geworden, aber auch andere sportliche Veranstaltungen (Volleyball) fehlen nicht.
- 6.2. 1982 feierten wir (die ganze DEH) im Bärensaal in Walkringen den Abschied von Herrn Heimo. Ein ähnliches DEH-Fest (ohne konkreten Anlass) wurde 1986 in Crésuz bei Charmey veranstaltet.
- 6.3. Ebenfalls 1986 benützten wir den Mittwoch-Nachmittag der Seminarwoche für eine Exkursion (in kleinen Gruppen) in die Freiburger Voralpen. Wir wiederholten damit die Erfahrung von "Appenberg 1984", wie anregend Kontakte zur einheimischen Bevölkerung sind. Damals hatten wir am Mittwochabend alle unsere emmentalischen Gesprächspartner in den Bären in Heimisbach zum Znacht eingeladen.
- 6.4. Regelmässig hat uns auch der Departementsvorsteher besucht. Diesbezüglicher Höhepunkt war der Abschied von Pierre Leuzinger in Gegenwart von Bundesrat Felber in "Hünigen 1988".

7. Oeffentlichkeitsarbeit

Oft wurden die K-Seminarien für etwas ungewöhnlichere Formen der Oeffentlichkeitsarbeit benutzt:

- 7.1. Im Bären von Walkringen fand 1982 ein Pressenachmittag mit Käse aus den Anden und Weisswein statt (Beilage 9).
- 7.2. An 50 Partner/innen in den verschiedensten Bundesämtern wandten wir uns im Nachgang zum K-Seminar 1986 (Beilage 10).
- 7.3. Ein über 200-köpfiges Publikum kam vor "Hünigen 1988" an der Uni-Bern zu einer provokativen Votragsveranstaltung zusammen (Beilage 11).

Es scheint mir empfehlenswert, die Gelegenheit von K-Seminarien weiterhin für solche Veranstaltungen zu nutzen.

8. Orte und Teilnhemer

- 8.1. Zwischen den relativ einfachen Räumen der Heimstätte Gwatt (1980) und dem Hotel Cailler in Charmey (1986) gibt es grosse Unterschiede, ebenso wie zwischen den 30 Teilnehmern/innen im ersten und den 110 im bisher letzten Seminar.

- 8.2. Klimamässig gut geeignet für die DEH sind insbesondere der Appenberg und Hünigen, weniger dagegen das Hotel Cailler oder Gwatt. Zu prüfen wären auch künftig Lösungen à la Walkringen, wo viele Teilnehmer "wie im WK" in privaten Zimmern im Dorf untergebracht waren.
- 8.3. Um Massenbetrieb zu vermeiden, muss die Formel eines einzigen, in sich geschlossenen Gesamtseminars überdacht werden. Vielleicht wären zwei oder drei Parallel-Seminarien (an unterschiedlichen Orten) mit gemeinsamen Rahmenveranstaltungen geeigneter.

9. Pesönliche Anregungen:

Wenn ich neuerdings ein Koordinationsseminar zu planen hätte, wären mir die folgenden Punkte besonders wichtig:

- 9.1. Breite Vernehmlassung zur Thematik
- 9.2. Realistisch formulierte Zielsetzung. Was kann das Seminar bringen, was nicht (vgl. dazu Beilage 4. S.2).
- 9.3. Raum für kreatives Arbeiten in Gruppen
- 9.4. Viel Raum für Beziehungen, die Abende nicht mit Programm belegen.
- 9.5. Kontakt zu einem Stück Schweizer Umwelt
- 9.6. Die Direktion hört und fragt (statt zu verkünden).

R. Högger